



Kraft und Schönheit der Glaubenslehre

nach dem

Katechismus der Katholischen Kirche (KKK)

von Papst Johannes Paul II.

Nr. 82 Mai - Juni 2023

Maria als Vorbild der Hingabe

**Maria, die Mutter des Herrn,
lehrt uns was es heißt,
in Gemeinschaft mit Christus
zu treten: Maria hat ihr
eigenes Fleisch, ihr eigenes Blut
Jesus gegeben und ist zum
lebendigen Zelt des Wortes
geworden, als sie sich im Körper
und im Geist von seiner
Gegenwart durchdringen ließ.**

Benedikt XVI. – Hl. Messe zu Fronleichnam 2005



Wenn das Vorzeichen der Frau das „Mir geschehe“ ist, d.h. das Empfangen-wollen, religiös ausgedrückt das „Gesegnet-sein-wollen“, so ist das Unglück immer dort, wo die Frau nicht mehr empfangen, nicht mehr gesegnet sein will... An die Stelle der Hingebung tritt die letzte Form der innerlichen Versagung – die Preisgebung...

Gertrud von Le Fort, „Die ewige Frau“

Schauen wir doch auf **Maria**! Sie, die ganz einmalige, makellose Schöpfung des Allmächtigen war nicht berufen, Priester zu sein, sondern ihr war bestimmt, obwohl Mutter des Gottessohnes, ganz kleine, niedrige Magd zu sein, ohne Bedeutung in ihrem irdischen Dasein.

Wollen wir uns anmaßen, über sie gestellt zu werden? Sollten wir nicht eher ihr verborgenes Priestertum nachleben? Wenn wir nicht bergen, schützen, wachsen und reifen lassen, und dies in einem ganz großherzigen Sinn, wird es keine Priester mehr geben, weder männliche noch weibliche.

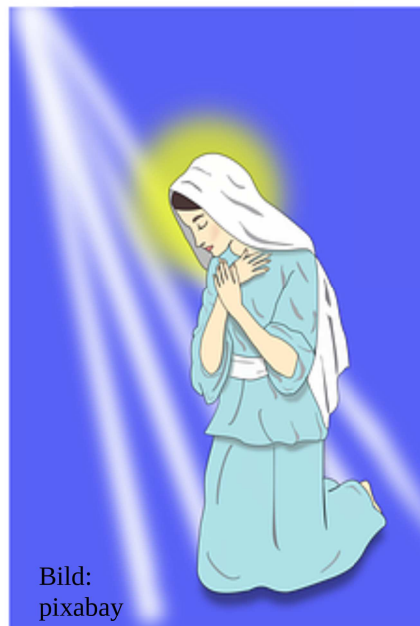
Leben mit dem Kirchenjahr

Mai – Monat der besonderen Verehrung der Gottesmutter

Seit dem Mittelalter hat die Kirche heidnische Maifeste in christliche Feiern umgewandelt. Aus diesem Grund wurde also der Mai zum Marienmonat umgedeutet: So sollte der schönste Monat des Jahres auch der »schönsten aller Frauen«, nämlich Maria, geweiht sein. Aus dem farbenfrohen Aufblühen der Natur in dieser Zeit ergibt sich die Symbolik des Monats Mai. Maria, die Gottesmutter, wird in der katholischen Spiritualität auch als erste und schönste Blüte der Erlösung, als »Frühling des Heils«, verehrt.

In Maria beginnen die „großen Taten“ Gottes, die der Geist in Christus und in der Kirche vollbringen wird:

Der Heilige Geist hat Maria durch seine Gnade *vorber-* *reitet*. Es geziemte sich, dass die Mutter dessen, in dem „die Fülle der Gottheit leibhaft“ wohnt (Kol 2,9), „voll der Gnade“ sei. Aus reiner Gnade wurde sie als das demütigste Geschöpf, das am fähigsten war, das unaussprechliche Geschenk des Allmächtigen entgegenzunehmen, ohne Sünde empfangen. Mit Recht grüßt sie der Engel Gabriel als die „Tochter Zion“ mit „Freue dich!“ Als sie den ewigen Sohn in sich trägt, lässt sie im Heiligen Geist die Danksagung des ganzen Gottesvolkes und somit der Kirche in ihrem Lobgesang zum Vater empor steigen. **KKK 721 – 722**



Es gibt nur eine Frau, die wahrheitsgemäß hätte sagen können:

***„Dies ist mein Fleisch“ und „dies ist mein Blut“,
doch stattdessen hat sie gesagt:
„Ich bin die Magd des Herrn“.*** Mutter Teresa

Christi Himmelfahrt feiern wir in diesem Jahr am 18. Mai.

An Christi Himmelfahrt feiert die Kirche die Rückkehr des Gottessohnes zu seinem Vater im Himmel. Das Fest ist immer am 40. Tag nach Ostern. Die frühe Kirche kannte Christi Himmelfahrt (lat. "Ascensio Domini" – Aufstieg des Herrn) noch nicht als eigenes Fest. Tod, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu wurden am gleichen Tag gefeiert. Erst das Konzil von Nicäa (325) setzte die 40 Tage zwischen Auferstehung und Himmelfahrt durch und erhob den Tag zum eigenständigen Hochfest.

Die Apostelgeschichte (Apg 1,1-11) berichtet davon, dass Jesus 40 Tage nach seiner Auferstehung zum Himmel emporgehoben wurde und eine Wolke ihn den Blicken seiner Jünger entzog.

Die Himmelfahrt Christi kennzeichnet den endgültigen Eintritt der menschlichen Natur Jesu in den himmlischen Bereich Gottes, von wo er wiederkommen wird, der ihn aber in der Zwischenzeit den Blicken der Menschen entzieht. **KKK 665**

Jesus Christus, das Haupt der Kirche, geht uns in das herrliche Reich des Vaters voraus, damit wir alle als Glieder seines Leibes in der Hoffnung leben, eines Tages für immer bei ihm zu sein. **KKK 666**

Da Jesus Christus ein für allemal in das Heiligtum des Himmels eingetreten ist, legt er unablässig Fürbitte für uns ein als der Mittler, der den Heiligen Geist fortwährend auf uns ausgießt. **KKK 667**

Pfingsten – der Geburtstag der Kirche

Oft wird gefragt: Hat Jesus überhaupt eine Kirche gründen wollen? Er hat doch vor allem das Reich Gottes verkündigt. Das Konzil gibt darauf eine klare Antwort: „Jesus machte den Anfang seiner Kirche, indem er die frohe Botschaft verkündete, nämlich die Ankunft des Reiches Gottes, das von alters her in den Schriften verheißen war.“

Das Reich Gottes beginnt mit Christus selber; in seinen Worten und Taten, in seiner Person ist es gegenwärtig. Jesus hat aber auch von Anfang an Menschen um sich gesammelt, damit sie seine Familie bilden. Dieser „kleinen Herde“ hat er das Reich anvertraut.

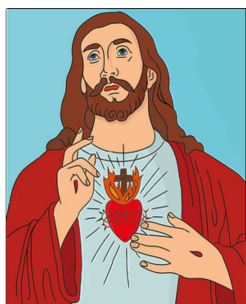
Nach seiner Himmelfahrt beteten die Apostel mit Maria 9 Tage lang (Novene) um die Kraft, diesen Auftrag erfüllen zu können. In der Apostelgeschichte (2,1-4) lesen wir: Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, indem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. Nach Chr. Kardinal Schönborn



Bild: pfarrbriefservice

Durch die Ausgießung des Heiligen Geistes wurde am Pfingsttag die Kirche der Welt offenbar. Die Ausgießung des Heiligen Geistes läßt in der „Vermittlung des Mysteriums“ eine neue Zeit anbrechen: die Zeit der Kirche, in der Christus durch die Liturgie seiner Kirche sein Heilswerk kundtut, vergegenwärtigt und mitteilt, „bis er kommt“ (1 Kor 11,26). Während dieser Zeit der Kirche lebt und handelt Christus fortan in und mit seiner Kirche auf eine neue, für diese Zeit eigene Weise. Er handelt durch die Sakramente ... **KKK 1076**

Im Juni steht das Herz Jesu im Mittelpunkt unserer Betrachtungen



Heiligstes Herz Jesu! Quelle alles Guten, ich bete Dich an, ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich und bereue alle meine Sünden. Dir schenke ich dieses mein armes Herz. Mache es demütig, geduldig, rein und allen Deinen Wünschen entsprechen. Gib, o guter Jesus, dass ich in Dir und Du in mir lebst. Beschütze mich in Gefahren, tröste mich in Trübsal und Trauer. Gewähre mir die Gesundheit meines Leibes, Deinen Segen für alle meine Werke und die Gnade eines heiligen Todes. Amen. Benedikt XV.

Bild: pixabay

Zeitgeist – Zeitgeist – Zeitgeist – Zeitgeist – Zeitgeist – Zeitgeist – Zeitgeist – Zeitgeist – Zeitgeist

INT / Familie: UN warnt vor demografischem Zusammenbruch

IEF, 21.02.2023 – Die Vereinten Nationen schauen alarmiert auf die Reproduktionszahlen aller Staaten. In einem kürzlich veröffentlichten Bericht mit dem Titel „Leave No One Behind In An Ageing World“ („Lass niemanden zurück in einer alternden Gesellschaft“) zeigten sich die Vereinten Nationen (UN) besorgt über die „unvermeidliche und unumkehrbare“ Überalterung der Gesellschaft und die weltweit niedrige Fertilitätsrate. Durch die Überalterung steige der Bedarf an Gesundheitsversorgung, langfristiger Pflege und Betreuung sowie Pensionen und anderer finanzieller Unterstützung für die alternde Bevölkerung. Das führe zu einem politischen Dilemma, da es gleichzeitig auch immer weniger erwerbstätige Steuerzahler gebe und dadurch auch weniger Staatseinnahmen, so der Bericht. Mit höheren Ausgaben für ein „gesundes Altern“ und einem universalen Grundeinkommen für ältere Leute könne man der Krise entgegensteuern, schlägt der Bericht vor.

Niedrige Fertilitätsrate und reproduktive Rechte?

Um die Ansprüche der älteren Generation finanzieren zu können, werde man nach Meinung der UN künftig wohl auf Frauen und ältere Leute als Arbeitskräfte sowie auf Immigration und familien-orientiertere Politik (wie in Österreich Elternkarenz, Familienbonus, etc.) setzen müssen. Auffällig ist, dass der Bericht dabei das der UN sonst so wichtige Thema der sexuellen und reproduktiven Rechte ausspart. In früheren Berichten ist etwa die Forderung nach einem flächendeckenden Zugang zur Abtreibung öfters ein Kernthema gewesen. Nun empfiehlt der Bericht gar eine nachhaltige Familienpolitik, um die Fertilitätsrate wieder ansteigen zu lassen. Auch berühmte Persönlichkeiten wie etwa der Unternehmer Elon Musk teilen die Besorgnis der UN. 2022 stellte er auf dem Kurznachrichtendienst Twitter fest, dass seiner Meinung nach eine niedrige Geburtenrate ein viel größeres Risiko für die Menschheit darstelle als die Erderwärmung.



*Wir sind nicht das zufällige und sinnlose Produkt der Evolution.
Jeder von uns ist Frucht eines Gedankens Gottes. Jeder ist gewollt,
jeder ist geliebt, jeder ist gebraucht.* Papst Benedikt XVI. - 2005

Auch wenn die Politik noch nicht das schreckliche Unrecht einer Abtreibung erkennt, so wird zumindest durch die Auswertung der demographischen Zahlen den Verantwortlichen inzwischen klar, dass den westlichen Ländern die abgetriebenen Menschen fehlen.

.....

Herzlich Willkommen!

www.herz-jesu-tegel.de (Arbeitsgruppen/Gruppe Benedikt)

Pfarrkirche u. Pfarrsaal Herz-Jesu, Berlin-Tegel

Brunowstr. 37, 13507 Berlin

Die Gruppe Benedikt [engagiert sich für:](#)

- einen **reichhaltigen Schriftenstand** in der täglich geöffneten Pfarrkirche
- die eucharistische Anbetung – freitags v, 15-18 Uhr, Beginn mit „Rosenkr. z. Göttl. Barmherzigkeit“
- den **Rosenkranz** wöchentlich nach der 9-Uhr-Montagsmesse u. Samstag um 10.30 Uhr
- das „**Tegeler Glaubensgespräch für jedermann**“ am 1. Dienstag i. Monat – 18.00 – ca 20.30 Uhr mit Bibel u. Weltkatechismus v. Joh. Paul II. → Geistl. Impuls (Kirche) u. Themenabend (Saal)



vom Vater umfassen
vom Sohn erfüllt
vom Heiligen Geist bewegt

Gruppe Benedikt Tel. 43 73 17 21

gruppe-benedikt@online.de

Verfielfältigung und Weitergabe erwünscht